Miteinander statt nebeneinander im lokalen Sportnetz

Autor(en): **Jeker, Martin / Stierlin, Max**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mobile : die Fachzeitschrift für Sport**

Band (Jahr): **1 (1998-1999)**

Heft 1

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-992083

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zusammenarbeit zwischen Schule und Sportvereinen

Miteinander statt nebeneinander im lokalen Sportnetz

Foto: Daniel Käsermann

Synergien nutzen, Anstrengungen bündeln.

Die Ausrichtungen und Zielsetzungen von J+S ab dem Jahr 2000 werden intensiv diskutiert. In den Überlegungen des Projektteams zum Soll-Zustand spielen Partnerschaft, Vernetzung und Zusammenarbeit der Sportanbieter auf lokaler Ebene eine zentrale Rolle. Sie sollen sich zu einem lokalen Sportnetz zusammenschliessen.

Was lässt sich im lokalen Sportnetz koordinieren?

- Daten und Anlässe
- Benutzung und Bewirtschaftung der Sportanlagen
- Administrative Hilfestellung
- Interessenvertretung
- Medienkontakte und Marketing
- Behördenvertretung und -kontakte
- Personalmanagement: Austausch und Einsatz von Leitenden
- Materialbeschaffung
- ...

Martin Jeker, Max Stierlin

Konkurrenz: sicher nicht

Schule, Sportvereine, Jugendverbände, Gemeindesportämter, kommerzielle Sportzentren: Sie alle bieten Kindern und Jugendlichen unterschiedlichste Sporterlebnisse an. Diese wählen das ihnen Zusagende aus und bleiben dabei, solange sie auf ihre Rechnung kommen und die Erlebnisqualität stimmt. Befragungen von Jugendlichen zeigen, dass sie in unterschiedlichen Sportarten und -angeboten aktiv sind. Konkurrenzdenken ist nur in den Köpfen der Anbieter zu finden, nicht bei den sporttreibenden Jugendlichen.

Martin Jeker ist Geschäftsführer des Schweizerischen Handballverbandes und präsidiert die Projektgruppe J+S 2000.
Adresse: Rötistrasse 21, 4513 Langendorf

Max Stierlin ist Mitglied der Projektgruppe J+S 2000 und befasst sich intensiv mit Fragen der Jugend im Sport, aber auch mit den Rollen der Leitenden.
Adresse: ESSM, 2532 Magglingen

Jeder muss das machen, was er gut kann

Jeder Sportanbieter muss das tun, wozu er die besten Voraussetzungen hat. Und die Sportvereine haben eben andere Zielsetzungen, Strukturen, Gruppeneinteilungen als der Schulsport oder das Gemeindesportamt mit dem Ferienpass. Daher sollen die Vereine die Asphaltbewegungsszenen nicht «vereinnahmen» oder die Schule Streetsoccer ins Programm aufnehmen wollen. Die Stärke des Sports in der Schule liegt darin, dass er alle Kinder und Jugendlichen erreicht. Die Stärke der Vereine liegt darin, dass man sich für sie aus Interesse an einer bestimmten Sportart entscheidet und darin eine längerdauernde Bindung anstrebt.

Zusammenarbeit: wo möglich und sinnvoll

Eine Zusammenarbeit, die Synergien nutzt und Anstrengungen bündelt, ist jedoch sinnvoll. Das ist mit der Idee «lokales Sportnetz» gemeint. Darin muss jeder zunächst das noch besser tun, was er besonders gut kann. Und das heisst eben gerade nicht, dass alle dasselbe machen, sondern bei aller Verschiedenheit dort zusammenarbeiten müssen, wo es sinnvoll ist. Zudem sind innerhalb der gleichen Sportart nach Leistungsansprüchen differenzierte Angebote möglich.

Lokale Sportnetze sind verschiedenartig

Das lokale Sportnetz ist eine Vision, die erst in wenigen Gemeinden realisiert ist. Es gibt jedoch an vielen Orten Ansätze dazu. Wieviel an institutioneller Zusammenlegung sinnvoll ist, hängt natürlich von den jeweiligen Rahmenbedingungen, der Grösse des Dorfes oder Quartiers, der Anzahl und der Art der Sportanbieter usw. ab. Aufgabenbereich und Zuständigkeit eines lokales Sportnetzes kann von einem jährlichen Treffen der Vereinspräsidien mit den Behörden bis zum Zweckverband mit einem administrativen Dienstleistungszentrum reichen.

Jugendliche beim Sport halten

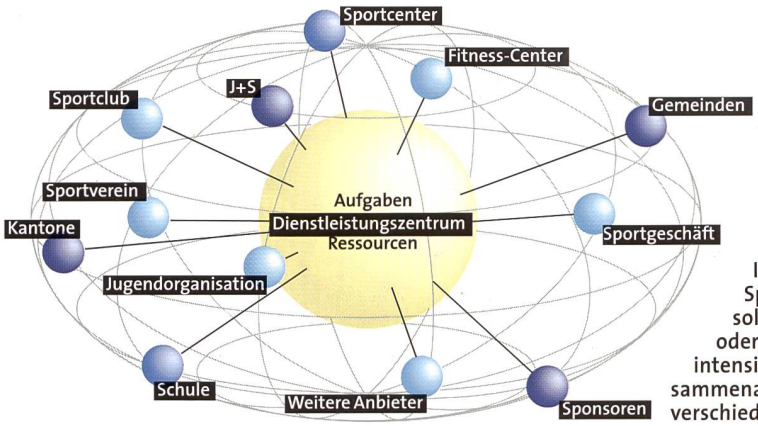
Über die Koordination hinaus gibt es einige auf den organisierten Sport zukommende Probleme, die nur in Zusammenarbeit aller im Sport Engagierten angegangen werden können. Da ist zunächst die zunehmende Fluktuation der Jugendlichen zwischen Sportarten und Vereinen. Man kann das auch als Suche nach einer neuen altersgemässen sportlichen Herausforderung betrachten. Darum müssen die Lehrpersonen und Leitenden die Jugendlichen bei einem Wechsel beraten, damit diese wieder irgendwo regelmässig und engagiert Sport treiben. Diese neue Aufgabe wird durch die Zusammenarbeit der Vereine im lokalen Netz erleichtert.

Dabei erhält der Schulsport eine Schlüsselaufgabe. Die freiwilligen Schulsportangebote bieten die Chance, dass Jugendliche in der Zusammenarbeit von Sportunterricht erteilenden Lehrkräften und Leitenden Einblick in Sportarten erhalten, in denen sie sich später für regelmässiges Ausüben in Vereinen entscheiden und auch dabei bleiben.

Gemeinsame Anstrengung

Kinder und Jugendliche sind in ihrer Bewegungsmöglichkeit immer mehr eingeschränkt. Daher ist es eine Zukunftsaufgabe der Verantwortlichen im Sport – neben der Errichtung von Sportstätten – dafür zu sorgen, dass wenig benützte Plätze und Strassen weiterhin den Kindern und Jugendlichen für das Tummeln und Spielen zugänglich sind. Schule und Sportvereine müssen sich als «Bewegungs-Anwalt» der Kinder sehen. Auch diese künftige Aufgabe kann jedoch nur in Zusammenarbeit von Sportanbietern und Behörden angegangen werden. m

Lokales Sportnetz



Im lokalen Sportnetz soll eine mehr oder weniger intensive Zusammenarbeit der verschiedenen Anbieter gefördert werden.